

## Nachrichten

### Erste gesamtdeutsche Mitarbeiter-Tagung der Vogelwarten

Im Winter 1993 ging ein langgehegter Wunsch der Mitarbeiter der Vogelwarten in Erfüllung: eine erste gesamtdeutsche Tagung konnte durchgeführt werden – wohl die erste dieser Art in der Geschichte der deutschen Vogelwarten überhaupt. Aus einer Reihe von Gründen war geplant worden, diese erste gesamtdeutsche Tagung in den Neuen Bundesländern durchzuführen, um möglichst vielen Mitarbeitern aus dem östlichen Deutschland die Teilnahme zu ermöglichen. Dieser Plan konnte realisiert werden, nachdem Prof. Dr. D. Wallschläger zu dieser Tagung in die Universität Potsdam eingeladen hatte. Von Herrn Wallschläger hervorragend organisiert, wurde die Tagung am 27. und 28. Februar 1993 von mehr als 200 Teilnehmern, vor allem den ehrenamtlichen Mitarbeitern der drei deutschen Vogelwarten, besucht. Die Bedeutung dieser überregionalen Tagung wurde durch die Tatsache gewürdigt, daß der Minister für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg, Herrn Matthias Platzeck, die Tagung eröffnete. Er ging in seiner sehr engagierten Begrüßungsansprache auf allgemeine Probleme des Natur- und Umweltschutzes, auf die besonderen Probleme in den Neuen Bundesländern im Zuge der gesellschaftlichen Umstrukturierung sowie auf die Bedeutung der avifaunistischen Grundlagenforschung für den Naturschutz ein und ermunterte die Vogelwarten und ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter, in ihren Anstrengungen nicht nachzulassen. Seiner Meinung nach ist die Basisarbeit, die durch die inzwischen über tausend ehrenamtlichen Mitarbeiter der drei Vogelwarten geleistet wird, unverzichtbar und stellt eine der solidesten, langfristig erworbenen Grundlagen für den Vogelschutz und den allgemeinen Naturschutz dar.

Das wissenschaftliche Programm der Tagung, das im folgenden kurz wiedergegeben ist, war schwerpunktmäßig eingeteilt in eine Übersicht über die aktuelle Situation der Beringung im Arbeitsbereich der Vogelwarte Hiddensee, in die Vorstellung neuer, gesamtdeutscher Arbeitsprogramme der Vogelwarten, in Einblicke in Untersuchungen, die hauptsächlich in den Neuen Bundesländern durchgeführt werden sowie in ausgewählte Beispiele aus den laufenden Untersuchungen im Institut für Vogelforschung in Wilhelmshaven und in der Vogelwarte Radolfzell sowie über allgemeine Fragen der Vogelberingung in der Gegenwart und in Zukunft.

Das Vortragsprogramm umfaßte am 27. 2. die Referate von U. Köppen: Zur aktuellen Situation der Beringung im Arbeitsbereich der Vogelwarte Hiddensee, F. Bairlein & P. Berthold: Internationale Zusammenarbeit bei Fangstationen: Das MRI Programm und Ausblick zu einem europäisch-afrikanischen Netzwerk von Fangstationen, F. Bairlein: Gemeinsame Untersuchungen zur Bedeutung von Hecken für Vögel, P. Berthold: Vorschläge für ein gemeinsames Programm zur Verbindung von Beringung und Bestandsüberwachung bei Kleinvögeln, E. Rutschke: Halsbandmarkierungen an Grau- und Saatgänsen – Methodik und Erkenntnisgewinn, M. Stubbe: Ziele, Ergebnisse und Perspektiven des Monitoring-Programms Greifvögel und Eulen Europas und D. Wallschläger & S. Bergmann: Filme über „Vogelleben im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft“ (1992) und „Wege eines Tierfilmers“ (1990) und am 28. 2. die Referate von W. Winkel: Die Bedeutung der Beringung bei Populationsuntersuchungen: Beispiele am Trauerschnäpper, M. Exo: Europaweite Auswertung von Ringfunden des Austerschnäppers, K. Hillerich: Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe „Hohltaube“, B. Leisler: Die Bedeutung biometrischer Untersuchungen in Vogelzugforschung und Populationsbiologie, A. Kaiser: Berechnung von Verweildauer, Mobilität und Populationsgröße rastender Singvögel und R. Schlenker: Ist eine Beringung „nur“ der Wiederfunde wegen noch sinnvoll?

Leider war bis zur Tagung in Potsdam die Situation der Beringungszentrale der Vogelwarte Hiddensee noch völlig unklar, so daß die Teilnehmer der Tagung beschlossen, umgehend eine Resolution zu verabschieden, die im Anhang an diesen Bericht abgedruckt ist. Sie wurde dem Ministerpräsidenten des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Herrn Seite, zugeleitet, mit der Bitte, die bedauerliche Situation der Beringungszentrale rasch zu lösen. Inzwischen konnte die Arbeitsgruppe Beringungsbüro und Datenzentrale der Vogelwarte Hiddensee in Neuenkirchen am 9. März 1993 ihre Arbeit endlich wieder aufnehmen, vor allem Dank der Bemühungen der Universität Greifswald. Die aus Sicht der Vogelwarten notwendige Einbindung der Beringungszentrale zusammen mit dem Hauptteil des Instituts auf Hiddensee in die Struktur der Universität Greifswald ist leider noch nicht realisiert worden, und hier werden weitere Anstrengungen erforderlich werden.

Auf die in den einzelnen Vorträgen vorgestellten Ergebnisse kann hier aus Platzgründen nicht näher eingegangen werden – die Daten werden aber durchweg in absehbarer Zeit publiziert werden. Abschließend sollen hier noch kurz die neu vorgestellten Arbeitsprogramme behandelt werden.

Ziel des gemeinsamen Heckenprogramms ist es, die ornithologische Bedeutung von Heckenstrukturen in der gesamten Bundesrepublik Deutschland umfassend zu erarbeiten. Dabei interessieren die Besiedlung durch Vögel im Jahresverlauf, vor allem aber auch der Bruterfolg und die Rückkehrrate von in Hecken brütenden Vögeln. Die Mitarbeit umfaßt Fangmaßnahmen und Beringung von Altvögeln, Registrierung der Bruten durch Nestersuche und Nestlingsberingung, ganzjährige Beobachtungen und ausführliche Beschreibung der untersuchten Hecken.

Wesentliches Ziel dieser Untersuchungen ist, die für die einzelnen Landschaftstypen Deutschlands wichtigsten und für Vögel wertvollsten Heckentypen zu ermitteln, damit sie bei späteren Schutzbestrebungen entsprechend berücksichtigt werden können. Das Projekt ist auf fünf Jahre veranschlagt und wird federführend vom Institut für Vogelforschung in Wilhelmshaven betreut.

Der Programmvorschlag über Beringung und Bestandsüberwachung bei Kleinvögeln soll in Gebieten zwischen 5 und 10 ha Größe mit möglichst reichhaltigem Mosaik verschiedener Strukturen wie Wald, Gebüschzonen und Feuchtgebieten durchgeführt werden. In derartigen Gebieten sollen von etwa Mitte Mai bis Mitte August alle 14 Tage die anwesenden Vögel mit Japannetzen gefangen, beringt und auf Wiederfänge kontrolliert werden. Auf diese Weise können die Bestände vieler relativ häufiger Vogelarten sehr gründlich erfaßt und überwacht werden, außerdem lassen sich die Überlebensrate und Rückkehrquote der Altvögel sowie die Reproduktion über den Jungvogelanteil ermitteln. In Kombination mit Nestersuche und allgemeiner Beobachtung können Gesamtbestände größerer Gebiete weitgehend vollständig erfaßt werden, und die tatsächlich anwesenden Bestände lassen sich aus dem Verhältnis von Erstfängen zu Wiederfängen mit mathematischen Modellen befriedigend hochrechnen. Dieses Programm wird federführend von der Vogelwarte Radolfzell betreut.

Die Vogelwarten planen schließlich, das Netz von Fangstationen für eine Reihe von Jahren großräumig auszuweiten. Zunächst soll versucht werden, die derzeitigen Stationen des „Mettnau-Reit-Ilmitz-Programms“ in den drei genannten Orten sowie am Galenbecker See in Mecklenburg auch nach 1993 in einer weiteren Fünf-Jahre-Periode weiterzubetreiben. Darüber hinaus wird derzeit versucht, vor allem bei der European Science Foundation Mittel für ein network-Programm zu beschaffen, die für die Dauer von etwa drei Jahren Untersuchungen im Rahmen eines größeren Stationsnetzes ermöglichen. Dabei ist daran gedacht, über 20 Stationen einzurichten, die von Rußland und Skandinavien über Mitteleuropa und den Mittelmeerraum bis ins westafrikanische Winterquartier unserer Vögel reichen. Darüber gibt der nachfolgende Bericht nähere Einzelheiten.

Die Tagung in Potsdam hat sowohl bei den Mitarbeitern der Vogelwarten als auch bei den Veranstaltern Beifall gefunden. Es wurde deshalb beschlossen, derartige gesamtdeutsche Tagungen auch in Zukunft wieder durchzuführen.

Die auf der Tagung in Potsdam verabschiedete

Resolution zum Fortbestand der Vogelwarte Hiddensee

Präambel

Die drei deutschen Vogelwarten Hiddensee, „Helgoland“ (Institut für Vogelforschung in Wilhelmshaven) und Radolfzell haben ihre erste gesamtdeutsche Tagung mit ihren ehrenamtlichen Mitarbeitern am 27. und 28. Februar 1993 in Potsdam veranstaltet. Eines der Ziele dieser Tagung im Osten der Bundesrepublik Deutschland ist es, die bereits 1991 von allen drei Vogelwarten veröffentlichte Absichtserklärung zu unterstreichen, künftig mit den insgesamt über tausend ehrenamtlichen Mitarbeitern in bundesweiten Arbeitsprogrammen im Rahmen der Grundlagenforschung an Vögeln, vor allem auch im Bereich des Arten- und Naturschutzes, eng zusammenzuarbeiten. Die Bedeutung derartiger Vorhaben wurde durch die Teilnahme von über 200 Mitarbeitern der Vogelwarten an der Tagung in Potsdam demonstriert. Die Mitarbeiter verabschiedeten einstimmig folgende

Resolution:

- 1) Sie begrüßen, daß der Fortbestand der Vogelwarte Hiddensee mit drei Mitarbeitern auf Hiddensee gesichert ist, und sie halten auch die künftige Angliederung an das Zoologische Institut der Universität Greifswald für günstig.
- 2) Sie bedauern außerordentlich und sind sehr besorgt darüber, daß die Beringungszentrale der Vogelwarte Hiddensee mit vier Mitarbeitern von der Vogelwarte abgekoppelt wurde, derzeit nicht finanziert wird und durch gemeinsame Finanzierung der Neuen Bundesländer höchstens noch für 1993 funktionsfähig bleiben kann.
- 3) Sie ersuchen das Land Mecklenburg-Vorpommern, insbesondere Herrn Ministerpräsidenten Seite – der laut Pressemitteilung die Angelegenheit der Beringungszentrale Hiddensee inzwischen zur Chefsache erklärt hat – die erforderlichen Planstellen für die Beringungszentrale unverzüglich bereitzustellen, damit sie durch die Neuen Bundesländer vereinbarungsgemäß weiter finanziert werden können.
- 4) Sie halten es für dringend erforderlich, daß die Beringungszentrale wieder fester Bestandteil der Vogelwarte auf Hiddensee wird.
- 5) Sie weisen darauf hin, daß jede weitere Beeinträchtigung der Arbeit der Beringungszentrale der Vogelwarte Hiddensee die ornithologische Grundlagenforschung, insbesondere Langzeitprojekte im Rahmen des

Arten- und Naturschutzes, hochgradig gefährdet. Es besteht insbesondere die Gefahr, daß dadurch auch jahrzehntelange Planstudien zunichte gemacht werden. Dadurch würde auch die internationale Zusammenarbeit in EURING, der Vereinigung aller europäischen Beringungszentralen, stark betroffen sein.



In ernster Gesprächsrunde über Probleme des Naturschutzes und der Vogelwarten bei der Tagung in Potsdam im Februar 1993 von links der Umweltminister des Landes Brandenburg, Matthias Platzeck, Peter Berthold, Vogelwarte Radolfzell, und Franz Bairlein, Institut für Vogelforschung in Wilhelmshaven (Foto: Karla Ruffert).

P. Berthold

### Europäisch-afrikanisches Vogelzug-Projekt

Alljährlich ziehen viele Millionen von paläarktischen Vögeln zur Überwinterung ins tropische Afrika. Insbesondere die wissenschaftliche Vogelberingung mit ihren vielen Daten von Funden beringter Vögel und faunistische Daten lassen die prinzipiellen Zugwege und Überwinterungsräume vieler Arten hinreichend beschreiben. Recht wenig wissen wir bisher jedoch vom detaillierten Verlauf des Zuges der meisten Arten. So ist kaum bekannt, wann welche Populationen durchziehen, ob Jung- und Altvögel verschiedene Zugwege benutzen, und welches die ökologischen Ansprüche der Arten an ihre Rast- und Überwinterungsgebiete sind. Die Kenntnis dieser Faktoren ist jedoch unbedingte Voraussetzung für Schutzmaßnahmen. Gerade viele der fernziehenden Vogelarten sind seit Jahren in ihren Beständen alarmierend rückläufig, und so gilt es, mit Nachdruck die dafür verantwortlichen Ursachen zu erarbeiten. Besonders wenig bekannt ist dabei die Situation bei vielen Singvögeln.

Vielorts laufen bereits seit Jahren erfolgreiche Projekte zur Untersuchung des Vogelzuges von Singvögeln, so z. B. das „Mettgau-Reit-Ilmitz-Programm“ der Vogelwarte Radolfzell oder das „Piccole-Isole-Projekt“ der italienischen Beringungszentrale. Bisher jedoch werden diese Projekte weitgehend unabhängig voneinander durchgeführt und vielfach werden mit unterschiedlicher Methode ganz unterschiedliche Zugvogelgesellschaften untersucht. Durch diese hohe Heterogenität ist die so notwendige Zusammenführung der Daten und Ergebnisse kaum möglich. Eine umfassende Analyse des räumlichen und zeitlichen Verlaufs des Vogelzuges bedarf jedoch gerade dieser internationalen Zusammenarbeit. Ziel eines bei der European Science Foundation zur Finanzierung eingereichten Projektes ist es deshalb, diese Zusammenarbeit im Rahmen eines europäisch-afrikanischen Netzwerkes von Vogelzugstationen zu ermöglichen. Hierzu sollen vorhandene Projekte zusammengeführt und durch zusätzliche Stationen so ergänzt werden, daß sich ein Netzwerk von Fangstationen ergibt. Aus organisatorischen

und logistischen Gründen ist dabei zunächst die Konzentration auf den westlichen Zugweg aus Europa nach W-Afrika erforderlich.

Auf allen beteiligten Stationen wird dieselbe Gruppe von Arten mit gleicher Methodik untersucht. Neben der Erfassung der üblichen Daten liegt ein besonderes Augenmerk auf der Erfassung zusätzlicher biometrischer Daten nach einheitlichen, standardisierten Verfahren. Gerade diese biometrischen Daten sind geeignet, populations- und altersspezifische Unterschiede im Zugverhalten bei den verschiedenen Arten zu erkennen.

Bisher haben bereits mehr als 30 Stationen ihre Mitarbeit in diesem gemeinsamen Vogelzug-Projekt zugesagt bzw. sind in Planung. Voraussetzung für den Erfolg des Vorhabens ist die kontinuierliche Arbeit der beteiligten Fangstationen. Hierzu ist die Mitarbeit vieler ehrenamtlicher Beringer und Helfer erforderlich. Alle, die Lust und Zeit haben, in diesem Projekt mitzuarbeiten, sind deshalb gebeten und aufgefordert, sich beim Koordinator des Projekts, Prof. Dr. F. Bairlein, Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, An der Vogelwarte 21, 26386 Wilhelmshaven, zu melden. Möglichkeiten zur Mitarbeit gibt es viele, sei es auf den verschiedenen Fangstationen von Skandinavien südwärts bis W-Afrika, sei es im Herbst, im Winter oder während des Frühjahrszuges.  
F. Bairlein

### Vauk – Förderpreis „Forschung für Naturschutz“

#### § 1

Der von Prof. Dr. Vauk und Dr. Erika Vauk-Hentzelt erstmalig 1988 gestiftete Förderpreis „Forschung für Naturschutz“ soll Autoren/Autorinnen von Staatsexamens-, Diplom- oder Doktorarbeiten auszeichnen, deren Arbeiten für den Naturschutz von besonderer Bedeutung sind. Er dient der Förderung junger Wissenschaftler und soll dazu beitragen, die Attraktivität angewandter Naturschutz-Forschung zu verbessern. Zugleich soll durch diesen Preis die Bedeutung der Wissenschaft und Forschung für den praktischen Naturschutz unterstrichen werden.

#### § 2

Es wird jeweils ein 1., ein 2. und ein 3. Preis verliehen. Die Preise bestehen aus einer Urkunde und aus je einem Geldbetrag. Der Träger des 1. Preises erhält zudem die Möglichkeit, eine Veranstaltung der Norddeutschen Naturschutzakademie über das Thema der prämierten Arbeit zu gestalten und durchzuführen. Die drei Arbeiten werden in einschlägigen Fachzeitschriften veröffentlicht.

#### § 3

Die Themen der Arbeiten sollen den norddeutschen Raum betreffen. Entstünden die Arbeiten im Zusammenwirken mit der Norddeutschen Naturschutzakademie, dem Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ oder dem „Verein Jordsand, zum Schutze der Seevögel und der Natur“, entspräche dies den Intentionen der Stifter.

#### § 4

Die Preisvergabe erfolgt durch die Jury. Sie setzt sich zusammen aus den Stiftern, dem Direktor der Norddeutschen Naturschutzakademie, dem Direktor des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, dem 1. Vorsitzenden des Verein Jordsand und je einem Vertreter des Landkreises Soltau Fallingb. und der Stadt Schneverdingen.

#### § 5

Der Preis wird im Rahmen einer im Mai jeden Jahres stattfindenden Fachtagung „Forschung für Naturschutz“ der Norddeutschen Naturschutzakademie vergeben.

### Die Neue Brehm-Bücherei jetzt bei Westarp Wissenschaften

Seit Oktober 1992 wird die traditionsreiche Reihe zur Zoologie, Botanik und Paläontologie von Westarp Wissenschaften weitergeführt. Wir werden die bewährte Konzeption fortführen und ausbauen.

Wir bieten Ihnen eine Reihe von Möglichkeiten (Buchpakete, Abos, Reprints), uns in unserer Arbeit zu unterstützen. Schreiben Sie uns! Wir informieren Sie regelmäßig über unsere Neuerscheinungen und Nachauflagen.

Westarp Wissenschaften, Segerothstraße 73, W-4300 Essen (Tel.:0201/311390, Fax: 0201/205313), oder Uhlichstraße 6, 0-3080 Magdeburg (Tel. und Fax: 0391/35620).

### **Aufruf zur Mitarbeit: Gegenwärtiger Aufenthaltsort der seit 1986 freigelassenen Bartgeier**

Seit 1986 werden im Rahmen des Projektes zur Wiedereinbürgerung des Bartgeiers (WWF 1652, FZG 832) junge, in Gefangenschaft gezüchtete Bartgeier an bisher drei Freilassungsorten freigelassen (Rauris/Hohe Tauern: seit 1986 19 Vögel; Hoch-Savoyen: seit 1987 17 Vögel; Schweizer NP/Engadin: seit 1991 5 Vögel).

Die Jungvögel werden durch verschiedenfarbige Ringe und durch Bleichen einzelner Schwungfedern markiert. Die gebleichten Federn sind bis ins zweite (z. T. dritte) Lebensjahr sichtbar. Danach können die Bartgeier nur noch anhand von Farbunterschieden (im Rahmen der fortschreitenden Umfärbung zum Adultkleid) bzw. Mauserlücken identifiziert werden. Da sich die Jungvögel bis zur Geschlechtsreife im Alter von 6-7 Jahren an wechselnden Orten über den gesamten Alpenraum verstreuen, sind die gegenwärtigen Aufenthaltsorte nur sehr lückenhaft bekannt.

Bitte informieren Sie bei Bartgeiersichtungen daher möglichst bald eine der untenstehenden Adressen. Folgende Daten werden benötigt: Datum, Uhrzeit, Beobachtungsort/Koordinaten, Gemeinde, Bezirk, Land, Meereshöhe (Beobachter), Distanz Beobachter-Bartgeier, beobachtet mit (Auge/Fernglas/-rohr). Gibt es Photobelege? Verhalten: Flug (Richtung/Art), Materialtransport (was/wie), Fressen (was/wo), Ruhe, Sitzen (wie/wo), Auseinandersetzung mit anderen Tieren? Aussehen: Markierung, Mauserlücken, Färbung, v. a. Kopf, Hals, Brust, Nacken, Flügeldecken.

Weiteres Informationsmaterial und vor allem Beobachtungsvordrucke senden wir Ihnen gerne zu.

Nina Roth-Callies, WWF Österreich; Wörtherberg 5, A-5661 Rauris; Tel. 06554/7134 Dr. Hans Frey, Dr. Gabriele Schaden, Knut Niebuhr; Institut für Parasitologie und Allg. Zoologie, Vet. med. Universität Wien; Linke Bahngasse 11, A-1030 Wien; Tel. 0222/71155-417.

### **Request for information: Birds of the Serengeti**

The birds of the Serengeti National Park Tanzania, B.O.U. Checklist No. 5 by Dieter Schmidl will soon be out of print and the author will therefore revise the data for a new printing.

Please send Serengeti records to Dieter Schmidl, Max-Planck-Institut, D-82319 Seewiesen, Post Starnberg, FRG. Any records would be gratefully received and acknowledged.

Preise der referierten Bücher (aus postalischen Gründen nicht im Text genannt): BIBBY et al. 49,80 DM, JOHANSSON 39,80 DM, LACK 14,95 £, LUNDBERG & ALATALO 19. – £, MULLER 250 FF.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [37\\_1993](#)

Autor(en)/Author(s): Berthold Peter, Bairlein Franz

Artikel/Article: [Nachrichten 152-156](#)